

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 51 (1999)
Heft: 8

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

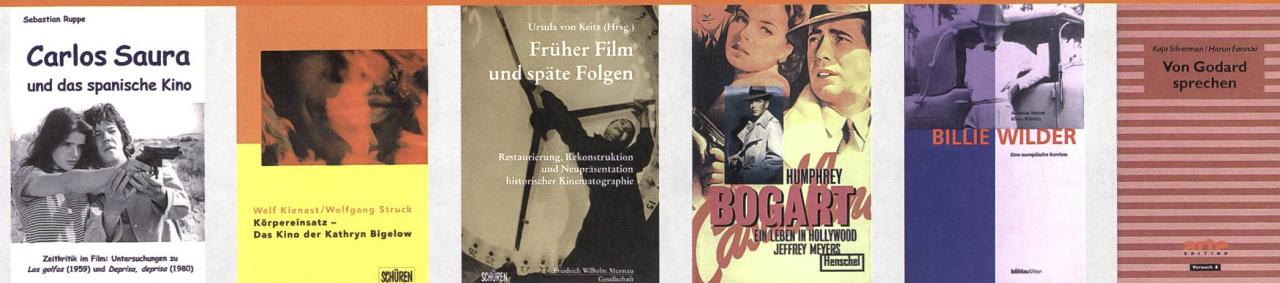
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Carlos Saura

jw. Als ärgerlich, um damit anzufangen, erweist sich, dass sowohl das Résumé als auch viele Zitate im vorliegenden deutschsprachigen Band in Spanisch abgefasst wurden und ohne Übersetzung bleiben. Abgesehen davon ist Sebastian Ruppes Buch, welches Sauras Filme in die Geschichte des spanischen Kinos einbettet, sorgfältig gemacht und lebenswert. Der Autor befasst sich mit der gesamten Filmografie des spanischen Regisseurs, am detailliertesten geht er auf «Los golfos» (1959) und «Deprisa, deprisa» (1980) ein. Mag man innerhalb der ausführlichen Analysen dieser beiden Filme auch nicht mit allen Interpretationen des Autors einverstanden sein – die Figur der Angela aus «Deprisa, deprisa» etwa könnte man auch ganz anders sehen –, sind diese in sich aber stets folgerichtig und interessant.

Sebastian Ruppe: *Carlos Saura und das spanische Kino*. Berlin 1999, Verlag Walter Frey, 199 S., illustr., Fr. 33.–.

Erfahrungsbilder

kr. In den sechziger Jahren hat sich die Fachrichtung «visuelle Soziologie», die visuellen Quellen eine zentrale Bedeutung zusmisst, entwickelt. In diesem Kontext steht «Erfahrungsbilder» von Robert Schändlinger, der die gesellschaftliche Bedeutung von Fotografie und Film analysiert. Auch wenn mit einer Kamera aufgenommene Bilder Objektivität suggerieren, werden diese nicht primär als Abbild der Wirklichkeit, sondern als schöpferische Interpretation von Realität oder als stark kodifizierter Verweis auf diese verstanden; ob ein Film schliesslich als dokumentarisch wahrgenommen wird, hängt auch

vom Zuschauer ab. Schändlinger analysiert verschiedene ethnografische und dokumentarische Filme im Kontext von Technik und Stil, Zeitgeschichte, Politik, Wissenschaft und Kunst. Sein theoretischer Ansatz der «Kontextualisierung» setzte der Autor in Projekten der Pädagogik und Unterrichtspraxis um, seine Erfahrungen präsentierte er in diesem umfangreichen und fundierten Werk.

Robert Schändlinger: *Erfahrungsbilder – Visuelle Soziologie und dokumentarischer Film*. Konstanz 1998, UVK Medien, 521 S., Fr. 59.–.

Körpereinsatz – Das Kino der Kathryn Bigelow

sus. Kathryn Bigelow hat sich als Regisseurin in Hollywoods Actionkino etabliert. Mit derselben Vielschichtigkeit, wie sie in Bigelows Filmen zu finden ist, analysieren Fachleute in Einzelbeiträgen ihre bislang sechs Filme von «Set Up» (1985) bis «Strange Days» (1995), die alle zwischen Schönheit und Gewalt phantasieren, fasziniert von den tödlichen Fällen unter den glänzenden Oberflächen. Eine spritzige Einleitung, ein tiefgründiges Interview und eine Filmo- und Bibliografie machen das Buch zu einer kompakten Lektüre über Bigelows Werk.

Wolf Kienast, Wolfgang Struck (Hrsg.): *Körpereinsatz – Das Kino der Kathryn Bigelow*. Marburg 1999, Schüren, 176 S., illustr., Fr. 32.80.

Früher Film und späte Folgen

js. Erfreuen wir uns in Retrospektiven oder thematischen Reihen an Werken der ersten zwei Jahrzehnte der Kinematografie, so ist dieses Erlebnis meist eine späte Folge aufwändiger

«filmarchäologischer» Basisarbeit. Filmhistoriker, Archivare und Festival-Veranstalter leisten jeweils ihren fachspezifischen Beitrag dazu, dass die alten Filme möglichst in ihrer Originalform erhalten und gezeigt werden können. Das vorliegende Buch schildert den Weg zu einer sinnvollen Neupräsentation und gibt Einblicke in die Probleme der Archivierung, Rekonstruktion und Quellenerschließung. In sachlich und kurz gehaltenen Beiträgen wird die gegenwärtige Praxis von Fachleuten vorgestellt und diskutiert, so dass ein knappes aber informatives Gesamtbild der verschiedenen Aufgaben und Vorgehensweisen entsteht.

Ursula von Keitz (Hrsg.): *Früher Film und späte Folgen – Restaurierung, Rekonstruktion und Neupräsentation historischer Kinematografie*. Marburg 1998, Schüren, 119 S., illustr., Fr. 22.–.

Humphrey Bogart

crz. Wer mehr über das Leben von Humphrey Bogart erfahren möchte, ist mit dieser Biografie gut bedient. Der Autor geht nicht nur ausführlich auf die familiären Hintergründe des Leinwandidols-Freundschaften, Liebesgeschichten, die Ehe mit Lauren Bacall – ein, sondern zeichnet auch Bogarts steinigen Weg zum Ruhm nach. Darüber hinaus gibt er detaillierte Einblicke in die Arbeitsbedingungen Hollywoods, insbesondere in die Abhängigkeitsverhältnisse der Filmleute gegenüber den Studiobossen. «Humphrey Bogart» ist ein fundiertes Buch, das eine Lebens- mit der Zeitgeschichte verbindet.

Jeffrey Meyers: *Humphrey Bogart – Ein Leben in Hollywood*. Berlin 1998, Henschel, 414 S., illustr., Fr. 46.–.

Billie Wilder

bit. Jeder Mythos hat einmal klein angefangen – und auch Billie Wilder hiess einst Billie. Über die vor-amerikanische Zeit dieses Billie existieren unzählige Anekdoten, die meisten von ihm selbst in Umlauf gesetzt. Umso spannender ist deshalb diese historisch-kritische Biografie. Sie ist zwar nicht ganz so amüsant wie der Meister selbst, dafür erhält man neben gesicherten Informationen auch ein lebendiges Bild der damaligen Kulturmétropole Berlin – und das macht die Lektüre nicht nur für Billie-Fans lohnenswert.

Andreas Hutter, Klaus Kamolz: *Billie Wilder – Eine europäische Karriere*. Wien 1998, Böhlau, 253 S., illustr., Fr. 52.50.

Von Godard sprechen

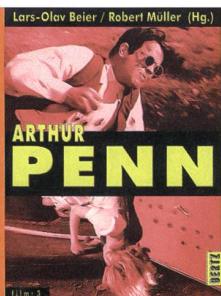
ml. Eine Theoretikerin und ein Filmmacher im Gespräch: Die Amerikanerin Kaja Silverman und der Deutsche Harun Farocki unterhalten sich über acht Werke von Jean-Luc Godard, entstanden zwischen 1962 («Vivre sa vie») und 1990 («Nouvelle vague»), jeder Film wird einzeln behandelt und analysiert. Weil Silverman und Farocki den Inhalt der besprochenen Werke wiedergeben, sind die Texte auch interessant, wenn man die einzelnen Filme nicht kennt. Ab und zu hätte man sich ein wenig mehr Kontroverse gewünscht, insgesamt aber überzeugt der Band: Er ist inspirierend – und macht Lust auf ein Wiedersehen mit Godards Filmen.

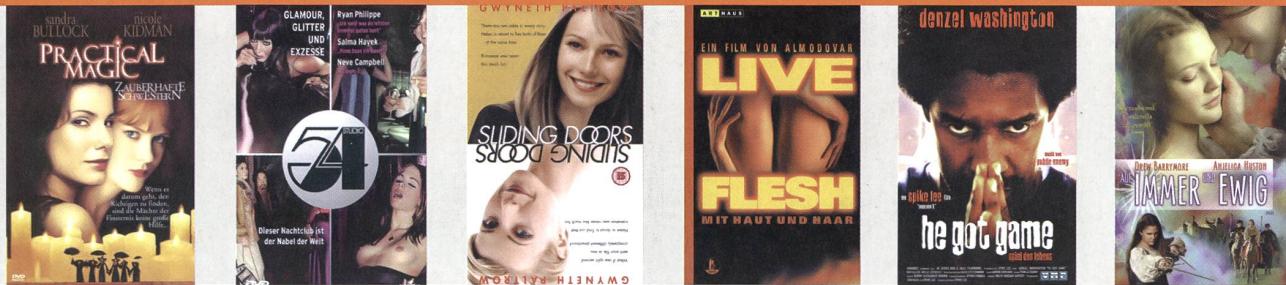
Kaja Silverman, Harun Farocki: *Von Godard sprechen*. Berlin 1998, Verlag Vorwerk 8, 258 S., illustr., Fr. 35.–.

Bjou unter Porträtbüchern

ml. 1922 wurde er geboren, anfangs der fünfziger Jahre hat Arthur Penn beim damals noch jungen Medium Fernsehen gearbeitet. 1958 ist sein erster Spielfilm «The Left Handed Gun» entstanden. Mit «Bonnie and Clyde» (1967) und «Little Big Man» (1970) wurde der Amerikaner einem breiteren Publikum bekannt. Sechs Essays verschiedener Autoren, die Penns Werk aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, seine Themen untersuchen und ihren Bezug zur Zeitgeschichte analysieren, sind in diesem Buch versammelt. Ergänzt werden die Aufsätze durch ein umfangreiches Interview, eine detaillierte Filmografie mit profunden Texten zu den einzelnen Werken und durch bibliografische Hinweise. «Arthur Penn» ist ein kleines Bjou, das durch Einfühlksamkeit, Seriosität und gut platzierte Bilder glänzt.

Lars-Olav Beier/Robert Müller (Hrsg.): *Arthur Penn*. Berlin 1998, Bertz, 318 S., illustr., Fr. 37.–.





Practical Magic

Zauberhafte Schwestern

Es ist nicht einfach, in einer Familie von Hexen aufzuwachsen und dann auch noch den richtigen Liebhaber zu finden. Der etwas magere Kinofilm gibt mehr her auf DVD, vor allem dank einem durchgehenden einschaltbaren Kommentar von Produzentin Denise DiNovi, vom Regisseur, vom Star Sandra Bullock und vom Komponisten Alan Silvestri.

Regie: Griffin Dunne (USA 1999, 100 Min.), mit Sandra Bullock, Nicole Kidman, Dianne Wiest. Kauf-DVD, (E, D, Span., div. Untertitel, TV-Spot, Making-of, Vollkommentar, Ländercode 2) und Kaufkassette (D): Warner Home Entertainment, Kilchberg.

Cracks in the Mask

Risse in der Maske

Ein Kulturgelehrter der Torres-Straits-Inseln macht sich auf die Suche nach den Schildpatt-Masken seiner Ahnen, die von Europäern in Museen der ganzen Welt exportiert wurden. Der Dokumentarfilm geht der Faszination der Masken nach und ist ein subtiler Diskurs über europäischen Herrschaftsdunkel.

Regie: Frances Calvert (Australien 1997). Miet- und Kaufkassette (Ov): Zoom Verleih, Zürich.

54

Studio 54

Etwa gleichzeitig mit Todd Haynes «Velvet Goldmine» entstanden, ist Mark Christophers «54» ein weniger gelungener Rückblick auf die Siebzigerjahre. Die Party im «54», dem New Yorker Nachtclub der Reichen und Schönen, fand ihr Ende schneller als

dieser unentschlossene Film. Zusätzliches Ärgernis: «aus lizenzierten Gründen» können beim englischen Originalton der DVD die deutschen Untertitel nicht ausgeblendet werden.

Regie: Mark Christopher (USA 1998, 92 Min.), mit Ryan Phillippe, Salma Hayek, Mike Myers. Kauf-DVD (D, E, D, Interviews, Trailer, Ländercode 2) und Kaufkassette (D): Impuls Video, Cham.

Sliding Doors

Weil sie die U-Bahn verpasst, erwischte eine soeben entlassene Jungmanagerin ihren Freund nicht mit einer anderen im Bett. In einer zweiten Variante hingegen erreicht sie den Zug, eine ganz andere Geschichte kommt ins Rollen. Die Komödie verschachtelt geschickt zwei Möglichkeiten: ein witziges Spiel mit dem Zufall, das stets glaubhaft bleibt.

Regie: Peter Howitt (GB/USA 1997, 105 Min.), mit Gwyneth Paltrow, John Hannah, John Lynch. Kaufkassette (E): English-Films, Zürich.

Fette Welt

Ein etwa 30-Jähriger, vereinsamter Obdachloser verliebt sich in eine junge Ausreisserin, was sein Lebenskonzept in Frage stellt. Zwischen Milieugenuigkeit und emotionaler Überhöhung findet die Romanverfilmung eine beeindruckende Balance und überzeugt vor allem als Bild einer gesellschaftlichen Stimmungslage.

Regie: Jan Schütte (D 1998, 90 Min.), mit Jürgen Vogel, Stefan Dietrich, Julia Filimonow. Mietkassette (D): Impuls Video, Cham.

Festen

Das Fest

An der pompösen Geburtstagsfeier eines dänischen Hoteliers eröffnet sein Sohn den Gästen, dass der Vater ihn und seine Zwillingsschwester sexuell missbraucht habe. Ein krampfhaftes Festhalten am wohlstandigen Schein beginnt. Ein Familien-drama, gefilmt nach den «Dogma 95»-Regeln, schnörkellos und aufrüttelnd.

Regie: Thomas Vinterberg (Dänemark 1998, 106 Min.), mit Ulrich Thomsen, Henning Moritzen, Thomas Bo Larsen. Mietkassette (D) und DVD: Impuls Video, Cham. Kritik ZOOM 2/99.

Carne tremula

Live Flesh

Die Begegnung mit dem Sohn einer Prostituierten verändert schicksalhaft das Leben einer Diplomaten-tochter, zweier Polizisten und der Frau des einen Ordnungshüters. Auf einem Krimi von Ruth Rendell basierendes Melodram, das alte und neue Beziehungsmuster im heutigen Spanien einander gegenüberstellt und geschickt zwischen Pathos und Ironie pendelt.

Regie: Pedro Almodóvar (Spanien/F 1997, 99 Min.), mit Javier Bardem, Francesca Neri, Liberto Rabal. Kaufkassette (D): Impuls Video, Cham. Kritik ZOOM 4/98.

He Got Game

Spiel des Lebens

Würde ein schwarzer High-School-Basketballstar beim Lieblingsteam des Gouverneurs spielen, könnte er damit seinen Vater aus dem Gefäng-

nis holen. Doch zunächst gilt es, einen klassischen Vater-Sohn-Konflikt zu bewältigen. Ein eher flacher, lieblos gemachter Film.

Regie: Spike Lee (USA 1998, 134 Min.), mit Denzel Washington, Ray Allen, Milla Jovovich. Mietkassette (D): Impuls Video, Cham.

Ever After – A Cinderella Story

Auf immer und ewig

Das Märchen von Aschenbrödel und dem Prinzen, ins Frankreich der Renaissance versetzt und als humorvolle Romanze mit sozialkritischem Ton erzählt: «Aschenbrödel» beeindruckt den Prinzen mit Mut und Intelligenz, was diesen seine Standesdünkel überwinden lässt. Ein wenig lang und kitschig geraten, überzeugt der Film dennoch durch Charme und gute Dialoge.

Regie: Andy Tennant (USA 1998, 128 Min.), mit Drew Barrymore, Anjelica Huston, Dougray Scott. Mietkassette (D): Video-O-Tronic, Fehrlorff.

American History X

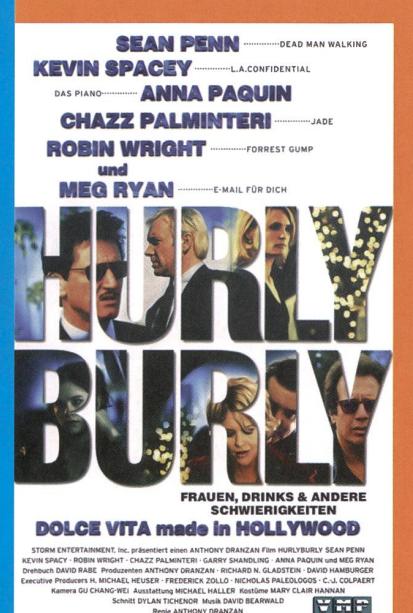
Ein Skinhead ermordet zwei schwarze Autodiebe und muss ins Gefängnis. Dort lernt er einen sympathischen jungen Schwarzen kennen, wobei sein Weltbild durcheinander gerät. Einmal entlassen, redet er seinem kleinen Bruder zu, von der Skin-Szene abzulassen. Ein hervorragend gespieltes Drama über Rassismus und Gewalt.

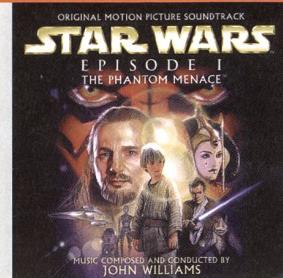
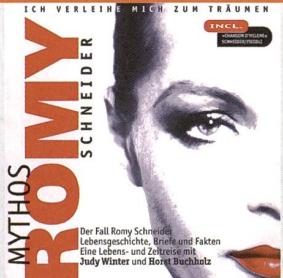
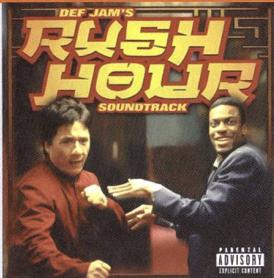
Regie: Tony Kaye (USA 1998, 118 Min.), mit Edward Norton, Edward Furlong, Fairuza Balk. Mietkassette (D): Impuls Video, Cham. Kritik ZOOM 3/99.

Sie küssten und sie schlugen sich

fu. «Hurlyburly» heißt die Tragikomödie von Anthony Drazan, deren Sarkasmus zu Beginn leicht nervt, die aber je länger je mehr fesselt und überzeugt. Erzählt wird von drei charakterlich ganz unterschiedlichen Männern um die vierzig. Ihre Streitgespräche über ihre zwischen Zu- und Abneigung pendelnden Freundschaften untereinander, über ihre Beziehungen zu Frauen, ihre Karriere, über Gott und die Welt erinnern in ihrer Heftigkeit und Exaltiertheit an Mike Nichols «Who's Afraid of Virginia Woolf?» (1965). «Hurlyburly», geschrieben von David Rabe, war ursprünglich ein Bühnenstück. Das ist dem Film deutlich anzusehen: Die Zahl der Schauplätze ist bescheiden, vielfach agieren die Darsteller fast wie auf einer Bühne. Sean Penn wurde am Filmfestival von Venedig für seine Rolle als bester Darsteller ausgezeichnet. Er spielt herausragend, ebenso wie Kevin Spacey, Chazz Palminteri, Garry Shandling und Meg Ryan, die hier unter anderen mit von der Partie sind.

Regie: Anthony Drazan (USA 1998, 122 Min.), mit Sean Penn, Kevin Spacey, Chazz Palminteri, Meg Ryan. Mietkassette (D): Impuls Video, Cham.





Rush Hour

crz. Wer von einem Rapsoundtrack endlose Reimattacken, rauhe Männerstimmen und unzählige *four letter words* erwartet, liegt beim Soundtrack zu Brett Ratners akrobatischer Actionkomödie «Rush Hour» nicht falsch – aber auch nicht völlig richtig. Die marketinggerecht als Querschnitt durch das Repertoire des Rap-labels Def Jam produzierte Zusammenstellung wartet zwischen den teils rhythmisch vielseitigen Rapnummern mit melodiösen, funkig-souligen Überraschungen auf, angefangen bei Dru Hills «How Deep Is Your Love» über Greniens «Disco» bis zu «No Love» von Imajin. «Rush Hour» ist eine unterhaltende, durchaus abwechslungsreiche CD.

Komposition: Diverse. Def Jam 558 663-2 (Universal).

Mythos Romy Schneider

crz. Die Schauspielerin Judy Winter und ihr Kollege Horst Buchholz erzählen die Lebensgeschichte der Schauspielerin Romy Schneider in Form eines Features. Der mit Musik-, Geräusch- und Stimmeffekten dramatisierte Text sucht in Kindheit und Zeitumständen auch nach Erklärungen für das schwierige Leben der 1938 als Rosemarie Magdalena Albach geborenen. Der Text ist historisch fundiert und gleichzeitig von grosser Bewunderung und Zuneigung für die spontane und sensible Schauspielerin geprägt, die 1982 im Alter von 42 Jahren gestorben ist. Romy Schneider selbst ist zusammen mit Michel Piccoli im traurigen «Chanson d'Hélène» zu hören.

Text: Robert Amos und Sybille Lewitscharoff. red moon/east west 3984-25186-2 (Warner).

Star Wars: Episode 1

ben. Er habe sich, erzählt der Oscar-gekrönte und Star-Wars-erprobte Komponist John Williams, geschmeichelt gefühlt, als er von Regisseur George Lucas den Auftrag erhielt, auch die Musik zu den neuen drei Episoden der beliebtesten und teuersten Weltraum-Saga zu schreiben. Williams griff auf Bewährtes und Bekanntes zurück: protzige Bläser und satte Streicher, zornige Trommeln und turtelnde Flöten, routiniert dargebracht vom London Symphony Orchestra. Sein Geheimrezept bei der Suche nach Motiven für die Hauptfiguren des Films verrät der Komponist einer australischen Zeitung: Das Geräusch einer Toilettenspülung inspirierte ihn für das Thema des jungen Anakin Skywalker.

Komposition: John Williams. SK 61816 (Sony).

Just the Ticket

crz. Richard Wenks «Just the Ticket» (USA 1999) ist eine Romanze um einen windigen Billett-Wiederverkäufer und eine seriöse Köchin. Ein Startdatum für die Schweiz steht derzeit noch nicht fest, doch der qualitativ hochstehende Soundtrack ist bereits erhältlich und bietet eine bunte, harmonische Mischung aus kubanischer Musik, Blues, Soul, Swing und Latin-Jazz. Wie eine grosse Familie hat Schlagzeuger, Komponist und Film-musik-Produzent Rick Marotta seine Mitmusiker organisiert: Dr. John, der legendäre kubanische Bassist Israel «Cachao» Lopez und sogar Hauptdarsteller Andy Garcia steuern Eigenkompositionen bei und spielen in verschiedenen Stücken mit.

Komposition: Rick Marotta, Andy Garcia, Israel «Cachao» Lopez u. a. Metro Blue 72434 946572 5 (EMI).

A Soldier's Daughter Never Cries

crz. Welche Musik passt zur intelligenten und gefühlvoll erzählten Geschichte einer Schriftstellerfamilie im Paris der Sechzigerjahre? Zum Beispiel Chansons mit frechen Texten von Serge Gainsbourg. Und für die Zeit des Erwachsenwerdens, welche der Sohn und die Tochter der Familie während den Siebzigern in North Carolina durchleben, klingen die Pop-Heroen 10CC und David Bowie gerade richtig. Zusammengehalten werden diese Hits jener Zeit in James Ivorys «A Soldier's Daughter Never Cries» (ZOOM 4/99) von Richard Robbins' Filmmusik. Dem Komponisten – er hat zu fast jedem Film Ivories die Musik geschrieben – ist hier ein stimmungsvoller, von schwebenden Motiven geprägter Soundtrack gegliedert.

Komposition: Richard Robbins, Serge Gainsbourg, u. a. EMI Soundtracks 7243 497060 26 (EMI).

Online-Filmwörterbuch

mis. Ein Filmregisseur heißt auf Englisch *director*, in Frankreich *réalisateur*, in Italien *regista* und in Polen *reżyser*. Wenn die Franzosen von einem *régisseur* reden, meinen sie damit den Regieassistenten. Im sehr internationalen Filmbusiness ist es nicht immer einfach, die entsprechenden Fachtermini zu übersetzen. Oliver Heidelbach, der Initiant und Betreiber dieses Wörterbuchs, gehört zu den vielen freiwilligen Mitarbeitern der International Movie Database IMDb (www.imdb.com)

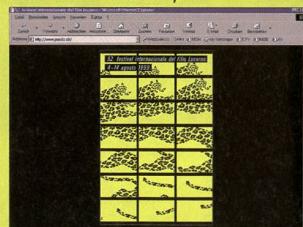


und hat sich immer wieder über Unzulänglichkeiten geärgert, zum Beispiel darüber, dass aus dem deutschen Begriff «Maske» bei der Übersetzung ins Englische *mask* statt *Make-up* wurde. Heidelbachs online-Filmwörterbuch ist aber nicht nur ein Verzeichnis von Fachtermini, sondern eine lebendige Terminologiezentrale. Noch sind nämlich nicht alle Begriffe in jeder Sprache vorhanden, Benutzerinnen und Benutzer sind eingeladen, zu ergänzen, wo immer es ihnen möglich ist. Das ständig wachsende Nachschlagewerk bietet zurzeit folgende Sprachen: Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Italienisch, Kroatisch, Niederländisch, Norwegisch, Polnisch, Schwedisch, Serbisch, Slowenisch, Spanisch, Ungarisch und Türkisch.

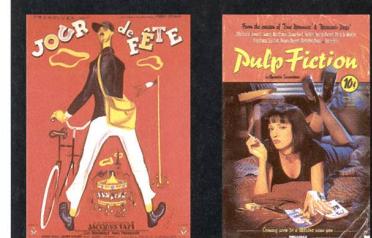
<http://userpage.fu-berlin.de/~oheiabbd/moviedict.html>

Filmfestival Locarno

mis. Die Website des Filmfestivals von Locarno wird von Jahr zu Jahr professioneller. Daten und Zahlen, Bilder und Geschichten zu den letzten Ausgaben werden laufend ergänzt durch nützliche Dinge wie Wegbeschreibungen, Kontaktadressen und eine Übersicht über die Programmblöcke. Bei der Drucklegung dieses Heftes ist es noch nicht online zu finden, aber von Ende Juli an soll das gesamte Filmprogramm der 52. Ausgabe von Locarno (4. bis 14. August) abrufbar sein. www.pardo.ch



MOVIEART



Walchestrasse 17
am Stampfenbachplatz
8006 Zürich
www.movieart.ch
Tel 01 363 50 26 / Fax 01 363 50 27



Movieposters / Affiches de Cinéma / Manifesti Cinematografici